Mainzer
# Neustadt-Anzeiger
+ Bleichenviertel

GVM-N Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.

Soziale Stadt

**Jan. 2019 – Stadtteilzeitung** · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“

**Freiheit und Flexibilität**
Die Kunst von Michael Alexandrow
2

**„Wir wollen gemischte Wohnviertel“**
Interview mit Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch
3

**Sabores de Portugal**
Das „Casa Algarve“ feiert 20-jähriges Jubiläum
4

**Neues aus der Gastrolandschaft**
Es tut sich was in der Neustadt
6

# Der Streit um die Südmole

## Eine Bestandsaufnahme – keine Lösung

Fotos: Sabine Lehmann

(sl, tl) Die Kiste ist ganz schön verfahren: Da kauft man sich – weil’s ja am Rhein so schön ist – ein stattliches Apartment direkt an der Südmole mit Blick aufs Wasser und dann werden einem drei Anlegestellen für Frachtschiffe plus Autoabladeplatz vor die Nase gesetzt! Vorbei ist’s dann mit dem Rheinblick, vorbei auch mit der guten Luft und Krach macht das Ganze auch, denn irgendwie müssen die Schiffe ja auch „ein- und ausparken“ und die Autos von der Rampe fahren. Und wenn die Stromtankstellen am Ufer nicht reichen, brummen auch noch die Dieselgeneratoren.

So oder so ähnlich klagen viele Zollhafen-Bewohner und Nachbarn der ufernahen Straßen. Frei nach dem Grundsatz „Gemeinsam sind wir stark“ gründete Anwohner Torsten Kirchmann die Bürgerinitiative (BI) Neustadt-Ufer und sucht nun Mitstreiter. Er fühlt sich über den Tisch gezogen, denn von den Anlegeplätzen vor seinen Fenstern hätten weder er noch seine Nachbarn etwas gewusst. Und Alternativen seien nicht ernsthaft geprüft worden.

### Die Not der Binnenschiffer

Für die Berufsschiffer ist das Anlegen an der Südmole ein ganz heißes Thema. Sie brauchen ihre Liegeplätze und hätten angeblich auch Zusagen erhalten, dass sie, wie früher, wieder an die Südmole dürfen, sobald die Bauarbeiten in den Wohngebieten abgeschlossen wären. Das Anliegen ist verständlich, denn auch Binnenschiffer müssen Ruhepausen machen, nachts schlafen und in die Stadt für Einkäufe, Behördengänge, Arztbesuche… und auch eine Binnenschifferfamilie möchte abends mal ins Kino, Theater oder Restaurant. So etwa argumentierte die Binnenschifferfamilie Mnich bei einer Versammlung der Bürgerinitiative Neustadt-Ufer. Die derzeit benutzten provisorischen Schiffsanlegeplätze an der Nordmole sollen nämlich Anfang 2019 wegfallen, weil auch an der Nordmole hochpreisige Wohnungen gebaut werden und drum herum ein Naherholungsgebiet entstehen soll.

„Und wo sollen wir dann an Land gehen?“, fragt Stephen Mnich (26). „Wenn es in Mainz keine Möglichkeiten mehr gibt und die neuen versprochenen Plätze bei Bingen noch nicht fertig sind, dann gibt es zwischen Mannheim und Köln keine legale Anlegestelle mehr!“ Immerhin: Florian Krekel von der Wasser-und Schifffahrtsverwaltung (WSV) Bingen sucht ständig nach Alternativen und plant in den kommenden Jahren einen erheblichen Zuwachs an Liegeplätzen entlang des Rheins. „Dann wird sich die Lage deutlich entspannen“, sagt er.

### Mangelhafte Information

Für die alten und die neuen Zollhafen-Anwohner ist das ein schwacher Trost. Und die, die sich dort teuer eingekauft haben, argumentieren: „Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich doch für so viel Geld hier nie was gekauft! Aber uns hat ja keiner was gesagt!“

Da widerspricht energisch Peter Zantopp-Goldmann, Sprecher der Zollhafen GmbH & Co. KG: „Wie, nichts gewusst? Wir haben unseren Kunden schon vor Jahren mitgeteilt, dass es am Ufer Schiffsanleger und eine Autoabsetzstelle geben wird!“ Nur eben, dass die Kunden die Bauunternehmer waren und nicht etwa die Käufer der Wohnungen, die sich jetzt hintergangen fühlen. „Ob die Bauträger das dann auch den Wohnungskäufern weitergesagt haben, entzieht sich unserer Kenntnis,“ sagt Peter Zantopp-Goldmann.

### Und was sagt der Oberbürgermeister?

Michael Ebling (SPD) versteht die Aufregung nicht. Die Planungen seien seit 2010 bekannt. Der Stadtrat hätte 2013 dem Vorhaben mehrheitlich zugestimmt. Alles sei in Ordnung gewesen, die Pläne hätten lange genug ausgelegen und „da stand doch alles drin“, argumentiert er. „Wenn man sich so teuer am Zollhafen einkauft, informiert man sich doch vorher, wo man gelandet ist und was rundum noch so geplant wird.“ Auch andere Neustädter wundern sich über die Proteste und sagen: „Wenn ich mir eine Wohnung an einer belebten Wasserstraße kaufe mit der Adresse ‚Am Zollhafen‘, dann muss ich doch damit rechnen, dass es dort auch Schiffe gibt, die an- und ablegen.“

Tatsache ist allerdings, dass das Gelände mit Bebauungsplan von 2015 zum reinen Wohngebiet erklärt wurde und damit jegliche Hafenaktivität verboten wurde. Ob Ruhepausen und Landgänge der Frachtschiffer noch zu Hafenaktivitäten zählen, darüber lässt sich streiten.

Hier veröffentlichen wir eine schon mehrfach abgedruckte Grafik (Quelle: Allgemeine Zeitung Mainz), die die Lage der Anlegeplätze deutlich macht. Es sind drei Schiffsliegeplätze von ca. 135 m Länge vorgesehen (rot gezeichnet), an denen jeweils noch bis zu drei weitere Schiffe seitlich festmachen könnten. Das letzte blau gezeichnete Element ist der von allen Schiffen zu nutzende Autoabsetzplatz, von dem man über eine (hier nicht sichtbare) Rampe in die Stadt hinein fahren können soll. Dafür sollen im Rhein - als Ersatz für die alte Uferwand - Stahlpfähle in einem Abstand von 35 Metern eingerammt werden, die den Schiffen als Ankerplatz dienen sollen.

2019 soll mit den viermonatigen Bauarbeiten begonnen werden, für die etwa drei Millionen Euro veranschlagt wurden.

### Strittige Pläne – unzureichende Gutachten

Doch der Bebauungsplan wirft Fragen auf. Er gilt nämlich nur für das Gelände des ehemaligen Zollhafens. Das heißt, er lässt die angrenzende Verlängerung der Frauenlobstraße, die Taunusstraße, den Feldbergplatz mit der Caponniere und das Feldbergtor mit dem Kinderspielplatz außen vor. Aber genau dort ist noch eine Anlegestelle und der Autoabsetzplatz geplant. Demzufolge sei im Stadtrat zwar über die Bebauung des Zollhafengeländes abgestimmt worden, aber unter falschen Voraussetzungen, argumentiert CDU-Ortsbeirat Karsten Lange. Denn dass die Schiffsanleger noch weit „über den Bebauungsplan hinaus“ reichten, sei wohl den wenigsten Stadtratsmitgliedern klar gewesen. Selbst SPD-Politiker schränkten inzwischen ihre ursprünglich gegebene Zustimmung ein und bekennen, dass ihnen bei der Abstimmung im Stadtrat nicht alle Informationen vorgelegen hätten. Vor allen Dingen müsse unbedingt noch eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden, ohne die kein Beschluss gefasst werden könnte, verlangen sie und unterstützen damit auch die Forderungen der Bürgerinitiative.

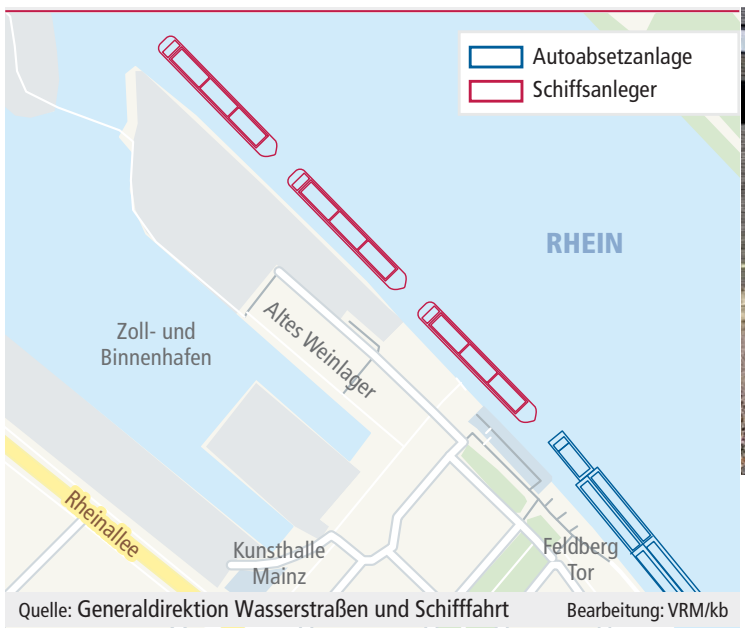
Ein weiteres Ärgernis ist ein Formfehler (zu kurze Einspruchsfrist), den es bei der öffentlichen Auslage der Planfeststellungsunterlagen durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) Bingen gegeben hat. Diese Unterlagen mussten nun noch einmal den Bürgern präsentiert werden, damit sie gegebenenfalls ihre Einwände geltend machen können.

### Noch ist nichts entschieden!

Der Neustadt-Anzeiger hat sich bemüht, in diesem Artikel nur die Meinungen aller Beteiligten – vom Anwohner bis zum Binnenschiffer, vom Schifffahrtsamt bis zur Stadtverwaltung – unkommentiert zusammen zu tragen. Wegen der verschiedenen laufenden Verfahren gibt es auch noch keine endgültigen Entscheidungen.

Nach Redaktionsschluss gab es noch mehrere Stadtrats- und Ortsbeiratssitzungen, bei denen die Südmolen-Bebauung ganz oben auf der Tagesordnung stand. Die Einsprüche der Bürger nach der ersten und zweiten Präsentation der Planfeststellungsunterlagen wurden gesammelt und ausgewertet und auch die BI Neustadt-Ufer wird weiter kämpfen mit Informationsabenden, Flugblättern, vielleicht wieder mit einer Menschenkette – und wenn nötig auch vor Gericht. Und so wird dies wohl nicht unser letzter Bericht über den Streit sein.

„Allgemeine Zeitung/VRM/kb



*Das Neustadt-Ufer mit den strittigen Schiffsanlege- und Autoabsetzplätzen*

*Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Mainzer Husaren Garde 1951 e.V. bei. Wir bitte um freundliche Beachtung.*

# Nach der Arbeit zur Party

## Im AC Hotel Mainz treffen sich jung und älter

Fotos: Sabine Lehmann

*Jeder ist willkommen – Reklameplakat für die After-Work-Party*

(sl) Jahrelang haben die Neustädter darauf gewartet, dass das ehemalige Hotel Eden am Hauptbahnhof frisch renoviert aus seinem „Dornröschenschlaf“ erwacht – und im Juni 2017 war es dann endlich soweit (Der Neustadt-Anzeiger berichtete). Ja, wir hier aus der Nachbarschaft haben uns alle darüber gefreut, als das altehrwürdige Haus mit dem neuem Namen AC Hotel Mainz wieder auferstand – aber mal ganz ehrlich: Wer von uns Neustädtern war schon einmal dort zu Gast? Natürlich nicht zum Übernachten, aber zum Essen oder für einen Drink im wunderschönen Restaurant „Adam & Eden“ mit dem großen Wintergarten und Blick auf den Bahnhofsvorplatz? Im Bekanntenkreis habe ich rumgefragt. Bisher war noch niemand dort, oder sollte man nicht besser sagen: Bisher hat sich noch niemand dort hineingetraut.

Doch das soll jetzt anders werden. Hoteldirektorin Miriam Ballweg hat im letzten Jahr nun schon zum vierten Mal zur „After-Work-Party“ (deutsch: Feierabend-Party) eingeladen. „Die Idee dabei ist, dass wir zeigen möchten, dass dies ein Hotel ist, in dem jeder willkommen ist, nicht nur die Übernachtungsgäste!“ Der Plan sei es – so Miriam Ballweg – die After-Work-Parties zu einer festen Institution zu machen. Seit August 2018 hat es in etwa jeden Monat eine Party gegeben. Die Einladungen laufen bisher nur über Mundpropaganda und Facebook. Auf die After-Work-Party im November machte erstmalig auch ein auffälliges Plakat an der Wintergartenfassade aufmerksam.

### Hunger auf „Bone sucking Bao Style Burger“?

Zur Party im Oktober wurde auch der Neustadt-Anzeiger eingeladen. Ab 18 Uhr begann das Fest und und sollte bis 1 Uhr nachts gehen. Das Hotel hatte einen Diskjockey engagiert, farbige Lichter erzeugten Disko-Atmosphäre und im großen Restaurant-Raum war ein zusätzlicher Bartisch aufgebaut, an dem man sich Nachschub an Drinks und Cocktails holen konnte. Wer essen will, wird am Tisch bedient. An Party-Abenden gibt es eine besondere Speisekarte. Als wir da waren, war „Burger…& mehr“-Abend. Dabei konnten sich „echte ADAM-Kerle“ (so hieß es auf der Speisekarte) einen „Bone sucking Bao Style Burger“ und die „Eva Ladys“ einen „Crunchy Croissant Buns Burger“ bestellen. Das ganze konnte man dann noch mit „Wagyn Tafelspitz Bacon“ oder Süßkartoffel-Pommes mit Sour Cream „upgraden“. Wer des Englischen allerdings nicht so mächtig ist wie die Gäste, für die diese Karte bestimmt ist, kann die nette Bedienung fragen. Wer schon zu Hause gegessen hat, wird gerne zu den kleinen Popcorn-Tüten greifen, die ein anderer Mitarbeiter mit Bauchladen mehrmals am Abend gratis verteilt.

*Hereinspaziert - Ein kleines Glas Sekt zur Begrüßung und als Einladung für einen netten Abend*

### Nette Leute und zivile Preise

Nach sieben Uhr wagen sich die ersten Paare auf die Tanzfläche. Die Musik schallt raus auf den Bahnhofsplatz und ich sehe die verwunderten Blicke der Passanten. Keiner erwartet hier ein Tanzlokal. Gut, dass ein Mitarbeiter mit einem Sekttischchen draußen am Wintergarten-Eingang steht und in winzigen Gläschen den ankommenden Gästen, oder auch nur den Neugierigen, einen Drink anbietet und Fragen zur Party beantwortet. Eine gute Idee, denn die Hemmschwelle scheint doch recht groß zu sein. Unnötigerweise, wie ich später feststellen konnte. Bei Drinks und Musik kam man schnell ins Gespräch und alle bestätigten, dass es nach 22 Uhr erst so richtig voll wird. Ja, man könne auch nette Leute kennenlernen und – im Gegensatz zu vergleichbar eleganten Örtlichkeiten, von denen es in der Neustadt ja nicht allzu viele gibt – zahle man hier doch noch zivile Preise. Der „echte ADAM-Kerl“ konnte immerhin seinen Burger und zwei Bierchen für unter 20 € genießen. Mit einer „Eva Lady“ an seiner Seite, die lieber einen Wein zum Burger trinkt, wurde es allerdings etwas teurer – aber wie heißt es doch so schön: Man gönnt sich ja sonst auch alles!

Übrigens: Die festlich und edel ausgestatteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss kann man auch für private Feste oder Geschäftsessen anmieten. Bei Sitzungen sind Kaffee und Snacks mit alkoholfreien Getränken im Preis mit eingeschlossen. Auch Beamer, Leinwand und ein leckeres Mittagessen werden – gegen Aufpreis – angeboten. Nähere Auskunft gibt der Front Office Manager Carsten Menzel.

**INFO**

**AC Hotel by Marriott**
Bahnhofsplatz
55116 Mainz
Tel. 06131 26790
www.marriott.de/Mainz

# Freiheit und Flexibilität

## Die Kunst von Michael Alexandrov kennt keine Grenzen

Foto: Michael Alexandrov

*Einblick ins Atelier*

(ab) Sie heißen Reflexion der Zukunft, Kosmische Wirbelstürme, Die Wärme der Seele oder Aura des Olivenbaums. In seinen Kunstwerken verschmilzt Michael Alexandrov „seine“ Elemente Holz und Stahl zu harmonischer Einheit. Der gebürtige Leningrader arbeitet seit einigen Jahren mit diesen beiden Materialien, von denen er sagt: „Holz ist das Herz, Metall die Fassung.“ Das Schweißen mit Stahl ist Faszination: „Im Moment der Verformung wird der Stahl beinahe lebendig. Durch die Hitze und meine Gedanken entsteht eine Energie, wie sie das ganze Universum ausstrahlt.“

**INFO**

**Linieart-Studio**
Hafenstraße 9, 55118 Mainz
Tel: 06131 6228699
Mobil: 0160 90569250
E-Mail: alexandrov@linieart.com
Web: www.linieart.com und
www.holzbildhauerkunst.de

### Kunsthandwerk und Kunst

Michael Alexandrov hat in Leningrad die Meisterprüfung als Holzschnitzer und Schreinermeister für Kunstmöbel mit Auszeichnung abgelegt und an der Kunstakademie für Design sein Studium absolviert. Als 26-Jähriger gründete er mit einem Freund und Partner ein Unternehmen für Interieur, Möbeldesign und Restauration.

Mit seinen formvollendeten Schnitzereien gewann er viele Kunden, darunter den Patriarchen der orthodoxen Kirche von Russland, und arbeitete in der berühmten Eremitage in St. Petersburg. Er befand sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere, doch erachtete er seine Arbeiten, die er nach individuellen Wünschen anfertigte, eher als Kunsthandwerk denn als Kunst. „Ich bin deshalb ein freischaffender Künstler geworden, um mehr Lebendigkeit in meine Werke zu bringen. Als Künstler beginne ich frei ein Werk mit dem von mir ausgewählten Material, habe meine Vorstellung, wie das zukünftige Kunstobjekt aussehen wird. Während des kreativen Prozesses lasse ich jedoch auch spontan Veränderungen einfließen. Die Freiheit und Flexibilität gehören zu meiner russischen Seele, und nur was aus dieser Seele kommt, kann ich realisieren.“ Seine Objekte wurden bereits europaweit ausgestellt.

In den kommenden Jahren will er mehr figurativ arbeiten, verschiedene Techniken mit anderen Materialien wie Stoffen oder Steinen zusammenbringen, andersartige Kunstobjekte schaffen, z. B. als Feuerstellen, Treppengeländer, Lichtquellen, Brunnen, Hauswände. „Die Möglichkeiten sind unbegrenzt.“ Sicher hat zu diesen Ideen auch seine Tätigkeit als Bildhauer bei Prof. Luigi Colani in dessen Studio in Karlsruhe beigetragen.

### Ein altes Handwerk neu beleben

Michael Alexandrov begann 2001 in seinem Atelier in der Neustadt als Holzbildhauer und Holzschnitzer. Mit der Rückbesinnung auf seinen Ursprung hat er es sich auch zum Ziel gemacht, den in Deutschland aussterbenden Beruf des Fass-Schnitzers neu beleben. „Der ist ein wichtiger Teil der deutschen Kulturgeschichte. In vielen Kellern lagern alte geschnitzte Holzfässer aus der Barockzeit und vermodern.“ Im Laufe der Jahre schnitzte er über 100 Weinfass-Böden für Auftraggeber in der Region ebenso wie in Österreich, Italien, Frankreich und Tschechien. Zum 125-jährigen Jubiläum von Geberts’ Weinstuben 2012 z. B. schuf er einen alten Fassboden neu, ebenso wie er das berühmte „Schützenfass“ im Kupferberg-Museum restaurierte.

Holzschnitzen muss jedoch nicht Beruf sein, es kann auch zum Hobby werden. Folglich bietet Michael Alexandrov in seinem Atelier Holzschnitzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Jeden Kurs stimmt er mit den Teilnehmenden individuell ab. Der Funke der Begeisterung für die Arbeit mit einem der ältesten Rohstoffe der Welt wird garantiert überspringen.

*Verschmelzung von Holz und Metall: „Aura des Olivenbaums“ (Ausschnitt)*

# „Wir wollen gemischte Wohnviertel“

*Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch hätte am liebsten gemischte Wohnviertel, ohne scharfe Grenzen zwischen wohlhabenden und einkommensschwachen Einwohnern.*

***Neustadt-Anzeiger:*** *Herr Dr. Lensch, Sie sind seit anderthalb Jahren als Sozialdezernent tätig. Wie erleben Sie die Neustadt?*
**Dr. Eckart Lensch:** Obwohl das Dezernat für alle Stadtteile zuständig ist, war ich bis jetzt bestimmt am häufigsten in der Neustadt unterwegs. Hier ist ganz oft der Ort, wo soziale Themen besprochen werden. In der Neustadt treffen sich nicht nur die lokalen Akteure, sondern besonders häufig auch diejenigen Träger, die überregional tätig sind.

*Das Viertel ist auch ein beliebtes Wohngebiet.*
**Lensch:** Auf jeden Fall! Wenn man in Mainz einen Stadtteil sucht, der das Flair einer Großstadt hat, dann ist es die Neustadt.

*Vielleicht ist das auch mit ein Grund, weshalb hier die Quadratmeter-Mietpreise über dem Durchschnitt liegen. Hier leben aber auch viele Menschen mit geringem Einkommen. Was tut die Stadt, um allen Einkommensgruppen in der Neustadt eine Wohnperspektive zu bieten?*
**Lensch:** Ja, es gibt hier viele teure Wohnungen. Aber es gibt auch die vielen Wohnungen der stadtnahen Wohnbau-Gesellschaft. Das ist unser stärkstes Instrument, um Wohnraum zu einem erschwinglichen Preis anbieten zu können.

*Für manche Bewohner sind die Mieten nach einer Modernisierung nicht mehr erschwinglich.*
**Lensch:** Vom Grundsatz her sehe ich das Problem. Aber ich habe den Eindruck, dass die Wohnbau erstens immer darauf achtet, angemessen, also nicht zu früh und nicht zu spät, zu modernisieren. Und zweitens, dass die Modernisierungsumlage nicht dazu führt, dass jemand seine Wohnung verliert. Eine Stärke der Wohnbau ist ja, dass sie auch immer günstigere Alternativen anbieten kann.

*Sie sind ja auch im Aufsichtsrat der Wohnbau. Welche Handhabe haben Sie, wenn sich doch keine Alternative abzeichnet?*
**Lensch:** Der Aufsichtsrat darf nicht direkt in das laufende Geschäft eingreifen. Aber natürlich erwarte ich, dass die Geschäftsführung der Wohnbau in solchen Fällen eine Lösung findet. Dass sie mit den Betroffenen spricht und die Parteien am Schluss zu einer Einigung kommen. Habe ich den Eindruck, dass das nicht gelingt, kann ich die Zuständigen sehr wohl bitten, einen Ansatz zu finden.

*In der Sömmeringstraße, wo viele einkommensschwache Menschen gelebt haben, hat die Wohnbau Wohnblöcke abreißen lassen und will neu bauen. Entsteht in diesem Gebiet wieder genügend bezahlbarer Wohnraum?*
**Lensch:** Ja, mindestens ein Viertel der neuen Wohnung wird sozial gefördert sein. Hier greift zwar nicht der Beschluss der Partnerschaftlichen Baulandbereitstellung, aber dafür bei vielen weiteren Neubauvorhaben.

*Was besagt die Partnerschaftliche Baulandbereitstellung?*
**Lensch:** Mit ihr steuert die Stadt einen Teil des Wohnungsmarktes. Bei allen neuen Bauvorhaben ab zehn Wohneinheiten sind mindestens 25 Prozent geförderter Wohnraum vorgeschrieben. Diesen Grundsatzbeschluss hat der Stadtrat 2014 getroffen. Diese Vereinbarung zeigt ihre Wirkung, wenn in den nächsten Jahren Bauvorhaben abgeschlossen sind.

*Für die Bebauung des Zoll- und Binnenhafens gab es diese Rahmenbedingung noch nicht.*
**Lensch:** Das stimmt. Hier hat sie noch nicht gegriffen. Im Zoll- und Binnenhafen liegt der Anteil von gefördertem Wohnraum bei etwa zehn Prozent.

*Ihr Vorgänger, Herr Merkator hat in einem Interview mit dem Neustadt-Anzeiger die Sorge geäußert, dass von diesem Neubaugebiet aus ein Verdrängungsprozess einsetzen könnte. Dass Alteingesessene, finanzschwächere Menschen aus ihrem Viertel verdrängt werden könnten. Teilen Sie diese Sorge?*
**Lensch:** Ich sehe, dass die Neustadt gemischter wird. Man könnte ja auch früher die Sorge gehabt haben, dass die Neustadt zu einem Viertel wird, in dem hauptsächlich Menschen mit geringem Einkommen leben, wo die Wohnungen zwar günstig, aber auch nicht besonders attraktiv sind. Das wäre ja dann eine Art geschlossene Gesellschaft. Ich möchte natürlich auch nicht Gebiete, in denen nur Menschen leben, die viel Geld haben. Wir wollen gemischte Wohnviertel, um ein gutes Miteinander in der Stadt zu erreichen.

*Wie gemischt ist es tatsächlich in Mainz?*
**Lensch:** Die aktuelle Sozialraumanalyse zeigt tatsächlich Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Wir haben aber kaum Viertel, in denen die Einkommensgruppen völlig getrennt leben und es ganz scharfe Gegensätze gibt.

*Könnte mit dem Zoll- und Binnenhafen jetzt nicht eine scharfe Grenze entstehen?*
**Lensch:** In allen Städten sind Wohngebiete in Wassernähe sehr teuer. Ich hoffe und gehe davon aus, dass es eine Mischung gibt und ich werde die Initiativen unterstützen, die dafür sorgen, dass die Rheinallee nicht zur Grenze wird.

*Was unternimmt die Stadt?*
**Lensch:** Wir überlegen zum Beispiel, wie wir die Grundschulbezirke neu zuschneiden, damit sich auch Veränderungen ergeben. Vor allem aber unterstützen wir finanziell die Gemeinwesenarbeit in der Neustadt.

*Im Neubaugebiet entsteht keine Grundschule?*
**Lensch:** Nein, es werden dort lediglich zwei Kitas gebaut. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes (ADD), die die Schulen plant, hat berechnet, dass die bestehenden Grundschulen in der Neustadt den neuen Bezirk mit abdecken. Dafür müssen zwar weitere Klassen geschaffen werden, aber der Bedarf kann über die bestehenden Schulen abgedeckt werden.

*Was ist mit dem neuen Zuschnitt konkret geplant?*
**Lensch:** Es gab bereits Gespräche mit den drei Schulleiterinnen und wir haben die aus unserer Sicht relevanten Änderungen mit den Schulleiterinnen besprochen.Wir dürfen ja nicht selber Schulbezirke festlegen, das ist die Aufgabe der ADD. Die Stadt wird daher einen Antrag auf neuen Zuschnitt bei der ADD stellen.

*Wird die „Städtebauförderung Soziale Stadt“ in unserem Viertel fortgesetzt?*
**Lensch:** Die Soziale Stadt geht weiter, auf jeden Fall. Die Situation in der südlichen Neustadt hat sich erfreulich verbessert. Dies gibt uns die Möglichkeit, weitere Fördergebiete anzugehen.

*Wo zum Beispiel?*
**Lensch:** Wir könnten kleinere Gebiete in das Förderprogramm aufnehmen. Das hat es früher auch schon gegeben. Zum Beispiel war die Berliner Siedlung mal drin.

*Ihr Dezernat deckt ja ein breites Aufgabenfeld ab. Worauf werden Sie sich in diesem Jahr fokussieren?*
**Lensch:** Der Schwerpunkt wird weiter der Ausbau der Kitas sein müssen. Wir haben außerdem zwei neue weiterführende Schulen beantragt, ein Gymnasium und eine IGS.

Eine andere wichtige Aufgabe ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den freien Trägern, von Gemeinwesenarbeit bis hin zur Jugendarbeit und Familienhilfe. Seit Januar ersetzt der MainzPass den Sozialausweis. Dieser enthält Vergünstigungen für einkommensschwache Einwohner sowie eine Sondermonatskarte für 35 Euro.

*Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit?*
**Lensch:** Ich wünsche mir für die nächsten Jahre wieder ein bisschen mehr finanziellen Spielraum. Ich habe den Eindruck, dass das gerade beginnt. Die vergangenen zehn Jahre waren für den jeweiligen Dezernenten schwierig, weil er kein Geld ausgeben konnte und deswegen bei Hilfswünschen wenig direkte Zusagen machen konnte. Bei diesem Haushalt ist es zum ersten Mal seit langem gelungen, mehr Geld hineinzugeben an diejenigen – in diesem Fall vor allem die freien Träger –, die wichtige Arbeit machen. Ich hoffe, es bleibt so.

*Mit dem Sozialdezernenten sprach*
*Reyhaneh Eghbal*

ZUR PERSON

**Dr. Eckart Lensch**

Der Facharzt für Neurologie ist seit 18 Jahren politisch für die SPD aktiv. Viele Jahre war er als Oberarzt in Kliniken in Mainz und Wiesbaden tätig, bevor er im Juli 2017 sein Amt als Sozialdezernent antrat. Für Lensch hat der Arztberuf vieles gemeinsam mit der Arbeit eines Politikers. „Es geht bei beiden darum, in Gesprächen eine Anamnese zu erheben, danach eine Diagnose zu stellen und am Ende eine Therapie vorzuschlagen“, erklärt er. Politik sei dabei insgesamt ein bisschen vielfältiger, die Vorgeschichte meist kompliziert und mit vielen Beteiligten. „Die Diagnose ist nicht so einfach und enthält viele unsichere Elemente“, sagt Lensch. Das gilt auch für den Behandlungsvorschlag. „Man kann aber manchmal für eine ganze Gruppe etwas verbessern. Das ging im ärztlichen Beruf sehr selten.“

INFO

**Sozialraumanalyse 2017**
Die Sozialraumanalyse 2017 mit zahlreichen Daten und Analysen kann heruntergeladen werden unter:
www.kurzlink.de/Sozialraumanalyse17


HAHNENHOF
Weinhaus & Restaurant
AUSSER HAUS

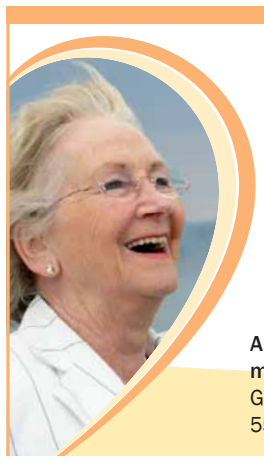
SUPPEN - HAUSGEMACHT
Doppelte Geflügelkraftbrühe / Rieslingcremesuppe 3,90 €

HÄHNCHEN, FLEISCH UND FISCH
Halbes Grillhendl 5,50 €
mit Pommes oder Kartoffel-Gurken-Salat 7,50 € / 8,00 €
Halbes Kräuterhendl vom Grill 6,50 €
mit Pommes oder Kartoffel-Gurken-Salat 8,50 € / 9,00 €
Chicken Nuggets 6 St. 3,00 € / 10 St. 5,00 € / 20 St. 9,00 €
Spießbraten mit Dunkelbiersauce und Pommes 9,50 €
Backfisch - Kabeljaufilet
mit Kartoffel-Gurken-Salat und hausgem. Remoulade 11,50 €
Ausgelöstes Wiener Backhendl
mit Pommes oder Kartoffel-Gurken-Salat 12,00 € / 12,50 €
Wiener Schnitzel vom Kalb
mit Pommes oder Kartoffel-Gurken-Salat 15,00 € / 15,50 €
Portion Pommes 2,00 €

SALATE - HAUSGEMACHT
Kartoffel-Gurken-Salat 2,50 €
Gemischter Beilagensalat, Krautsalat 3,50 €
Bunter Marktsalat
mit gebratenen Hühnerbruststreifen oder lauwarmen Ziegenkäse 9,50 €

Wallaustraße 18 (am Frauenlobplatz) . 55118 Mainz
Tel. 06131 - 21 21 150 . www.hahnenhof-mainz.de




amundo
Pflege mit Herz
Wir helfen und unterstützen Sie bei der Pflege Ihrer Angehörigen.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Ambulante Pflege mit Herz GmbH
Goethestraße 41
55118 Mainz
TEL 0 61 31 . 69 01 26
FAX 0 61 31 . 69 90 09
MAIL info@pflegemitherz.de
WEB www.pflegemitherz.de



Deutschprüfungen und Einbürgerungstests
Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung:**
- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest
Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!
www.Dr. Ridder.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

# Sabores de Portugal – der Geschmack Portugals

## Zwanzig Jahre portugiesische Lebensart im „Casa Algarve“

Foto Thea Laubis

*Cristina Geadas - Stolz auf 20 Jahre „Casa Algarve“*

(tl) Der kleine portugiesische Supermarkt „Casa Algarve“ feierte im November 2018 sein 20-jähriges Bestehen im Bleichenviertel. Ein guter Grund für einen Besuch bei Inhaberin Cristina Geadas, die dort jeden Tag – außer an Sonn- und Feiertagen – freundlich und kompetent für ihre Kunden da ist.

Wie in einer anderen Welt fühle ich mich, als ich den Laden betrete. Der Duft Portugals umfängt mich. Ich denke an die engen Gässchen und kleinen Lädchen, in denen es alles zu kaufen gibt, was es für das tägliche Leben braucht. Und so ist es auch hier.

Ich entdecke fruchtiges Olivenöl, ein großes Sortiment roten und weißen Weins und Portweins, Spirituosen, landestypisches Bier, leckere Wurst- und würzige Käsespezialitäten, Fisch und Meeresfrüchte in Konserven oder tiefgekühlt, wohlschmeckende Teigtaschen mit Krebs- oder Fleischfüllung, süßen Nachtisch und feine Sahnepastetchen, den landestypischen getrockneten Bacalhao (Stockfisch), aber eben auch Artikel des täglichen Gebrauchs, vom portugiesischen Toilettenpapier bis zum Keramikschüsselchen für die Oliven. Außerdem wird das Sortiment noch ergänzt durch spanische Spezialitäten. Inspiration in Hülle und Fülle.

### Wie alles anfing

Aus der Algarve im Süden Portugals folgte Cristina Geadas 1996 ihrem Mann nach Deutschland, der hier ein Jahr zuvor Arbeit gefunden hatte. Jung, noch ohne Kinder, wollte sie Neues wagen. Sie hatte Glück und fand in Mainz sofort Arbeit in einem portugiesischen Restaurant. „Das war nicht so schwer für mich, weil ich nicht so viele Deutschkenntnisse brauchte. Aber es war ein Fehler, dass ich nicht gleich einen Deutschkurs gemacht habe“, bedauert sie heute, denn sie fühlt sich immer noch ein wenig unsicher in der deutschen Sprache. „Doch damals gab es auch noch nicht ein so großes Angebot an Sprachkursen und wir wollten ja eigentlich auch wieder zurück nach Portugal.“ Dieses Vorhaben geriet allerdings zunehmend in den Hintergrund mit dem Wachsen der Familie und des Ladengeschäfts.

Damals gab es mehr Portugiesen in Mainz als heute, berichtet sie. Was es nicht gab, war ein Warenangebot aus der Heimat. Und so reifte die Idee, gemeinsam mit ihrem Mann einen Laden zu eröffnen. Ihr Chef des portugiesischen Restaurants beteiligte sich in der Gründungsphase als gut vernetzter Partner.

Kurz nach der Geburt ihres ersten Sohnes Anfang November 1998 war es dann so weit. Das „Casa Algarve“ wurde eröffnet. Das Geschäft ist ein Teil der portugiesischen Gemeinschaft im Bleichenviertel mit der Gemeinde und den verschiedenen Restaurants geworden. So waren und sind es auch heute hauptsächlich die portugiesischen Landsleute, die bei ihr einkaufen. Sie ist überwiegend für den Verkauf und alles, was damit zusammenhängt, verantwortlich: ihr Mann die organisatorische Stütze im Hintergrund. Als typisches kleines Familienunternehmen ohne Angestellte führen die Inhaber ein anstrengendes und oft auch unsicheres Leben. „Reich kann man damit nicht werden, aber es ist mein eigener Laden und ich bin mein eigener Chef. Das ist mir sehr wichtig. Ich darf nur nicht krank werden, dann wird es schwierig“, konstatiert Cristina Geadas.

### „Deutschland ist jetzt mein zu Hause“

Jedes Jahr besucht die Familie Geadas im Urlaub ihre Angehörigen in Portugal. „Aber nach vier Wochen fehlt mir etwas, da will ich wieder nach Mainz. Die Deutschen haben mich immer respektvoll und gut behandelt. Ich mag ihre Pünktlichkeit, schätze das deutsche Gesundheitssystem, die soziale Absicherung und die gute Schul- und Berufsausbildung für meine Kinder. Deutschland ist jetzt mein zu Hause.“

„Weitermachen, solange es gesundheitlich möglich ist“, das wünscht sich Cristina Geadas. Und glücklich wäre sie, wenn ihr jüngster Sohn seine Ankündigung, das Geschäft später weiterzuführen, wahrmachte. Gute Aussichten für alle, die noch lange den Duft Portugals im Mainzer Bleichenviertel erschnuppern möchten.

**CASA ALGARVE**
Portugiesische und Spanische Spezialitäten
Hintere Bleiche 25
55116 Mainz
Tel: 06131 22 77 18
E-Mail: casaalgarve@gmx.de
Facebook: Casa Algarve
www.casa-algarve.de.rs
Mo. bis Sa.: 9.00 bis 19.00 Uhr

INFO

# Neustadt ganz närrisch

## Neues aus der Fastnachtslandschaft

(mkl) Mittlerweile tummeln sich acht Fastnachtsvereine in der Mainzer Neustadt. Seit dem 18. April 2016 ist der Stadtteil um einen närrischen Verein reicher:

### Die Hipster

der Neustadt-Carnevalverein 2016 e.V. „Die Hipster“ (NVC) ist hinzugekommen. Ein Gründungsmitglied des NCV ist „Eulchen Bier“. Aus der Neustadt sind noch weitere Läden wie das N’Eis, der Schrebergarten und LUUPS vertreten. Als Idee auf einer Party entstanden, zählt der Verein aktuell ca. 80 Mitglieder und hat sogar eine eigene Tanz- und Gesangsgruppe mit den „Hotties“ und den „Chorfettis“. Bei regelmäßigen Treffen werden neue Ideen diskutiert und neue Pläne geschmiedet. Die Treffen sind nicht nur den Vereinsmitgliedern vorbehalten, sondern auch für die offen, die eventuell dem Verein beitreten oder für diejenigen, die den Verein einfach nur mal kennenlernen möchten – kurz alle sind herzlich willkommen! Die Fastnachts-Warm-up-Party „Hipstermania – Season Kickoff Party“ wurde im 7 Grad zu Partyclassics ausgiebig am 17. November gefeiert. Das bunte Treiben geht dann für alle Närrinnen und Narrhallesen weiter mit dem 3. Mainzer Hipsterball am 2. März 2019.

Foto: Die Hipster

*Die Tanzgruppe „Hotties“ – Männer und Frauen in vollem närrischen Körpereinsatz.*

### Die Garde der Prinzessin

Bereits seit 131 Jahren bereichert „Die Garde der Prinzessin“ (GdP) nun das närrische Geschehen in Mainz. Bereits in der ersten Kampagne wurde die GdP aufgrund ihres adretten Auftritts in schicker Uniform am Rosenmontagsumzug 1887 mit dem 1. Schönheitspreis gewürdigt. Die GdP vereint mehrere Gruppierungen wie natürlich das Komitte, das Ehrenbataillon, die Trommler, die Fahnengruppe, Majorettes, die GdP-Kids und die Gardisten.

Einer der Höhepunkte der aktuellen Kampagne ist die Große Gardefremdensitzung im Kurfürstlichen Schloss am 12. Januar mit sechsstündigem närrischem Programm. An der Theodor-Heuss-Brücke vor Anker geht es weiter auf dem Narrenschiff der GdP von der närrischen und musikalischen Weinprobe am 19. Januar über die Alt-Weiberparty am 28. Februar bis hin zur Fastnachtsbeerdigung mit Heringsessen am 6. März.

Foto: Garde der Prinzessin

*Sitzung der Mainzer Prinzessgarde im Gasthaus „Zum goldenen Pflug“ 1887.*

### Die Mainzer Husaren Garde

Die Närrische Eröffnungssitzung der Mainzer Husaren Garde (MHG) mit Präsentation des neuen Kampagnenordens fand am 17. November um 19.11 Uhr im Neustadtzentrum, Goethestraße 7, statt. Höhepunkte waren die Meenzer Zibbelkappe, Jochen Behrendt vom „Altstadtadel“, die Trommler der Mainzer Husaren Garde und das Ballett „Tanzbärchen“ der Mainz-Kasteler-Jokusgarde.

Die Große Sitzung der MHG am 10. Februar ab 16.11 Uhr in der Narhalla in Mainz-Gonsenheim, Kirchstraße 45, startet mit vollem Programm durch. Mit dabei sind die Sirona Boys, die Meenzer Zibbelkappe, die Fleischworscht Athleten, die Nodequetscher, Fun and Dance vom TV Hechtsheim, Jeremy D. Frei und die Tanzbärchen der Mainz-Kasteler Jokusgarde.

**www.facebook.com/NCVdieHipster/**
**www.garde-der-prinzessin.de**
**www.mainzerhusarengarde.de**
**www.nüv-mainz.de**

INFO

### Der Närrische Überwachungsverein

2019 feiert der Närrische Überwachungsverein (NÜV) sein 5-jähriges Jubiläum. Der Verein kommt mit dem Kampagnen-Motto „Auf den Lippen ein fröhliches Lied, In den Lungen Stickoxid. Schöner schunkeln mit Krawall: Granatenstimmung beim NÜV Gas-Maskenball“ daher und bietet erstmals zwei Großveranstaltungen auf dem NÜV-Stimmungsdampfer „Costa Carnevale“ („Cassian Carl“ an der Thedor-Heuss-Brücke) an: am 22. Februar geht es los mit der wilden Poltersitzung um 20.11 Uhr. Die Große NÜV-Prunksitzung folgt am 23. Februar um 19.11 Uhr mit vollem Traditionsprogramm plus Rucki-Zucki Zappeldisko. Dabei sind u. a. mit bissigen Büttenreden der Protokoller Klaus Doller, Dolores die Vorsitzende und der „Original Neustadt-Fred“. Der Chor „Rote Neustadt“, die „Schoppepetzer“ und „Johanna von Kastel“ werden mit politischen Liedern aufschmettern.

Foto: Nicolas Balagny

*Der NÜV beim ausgiebigem Bühnen-Schunkeln.*

# Guter Stoff aus dem Flaschenladen

**Nicht nur zur Fastnachtszeit – Claudia Plachetka verleiht für jeden Anlass das passende Outfit**

Foto: Karin Karn

*Das erste Fastnachtskostüm, das Claudia Plachetka vor circa 15 Jahren für ihren Fundus selbst angeschafft hat, ist auch ihr Lieblingsstück.*

(kk) In der Neustadt, Ecke Kurfürsten-/Leibnizstraße, sticht immer wieder ein Laden ins Auge, weil nicht das drin ist, was drauf steht: An der Fassade grüne Kacheln mit dem Schild „Flaschenladen“, im Schaufenster edle Roben und Fastnachtskostüme, über dem Eingang der Schriftzug „Claudia Plachetka Braut- Abendmoden & Kostümverleih“.

Seit etwa sieben Jahren verkauft und verleiht Claudia Plachetka hier elegante Garderobe und Fastnachtskostüme. Doch die 60-Jährige, der man ihr Alter nicht ansieht, ist schon länger in dem Geschäft. Den Mode- und Kostümverleih hat sie bereits vor 27 Jahren von der Vorbesitzerin übernommen, zu der Zeit befand er sich allerdings noch in der Kurfürstenstraße 7, wo heute das „Klotz & Quer“ ist. Damals hat die alleinerziehende Mutter zweier Kinder das gesamte Inventar übernommen: ihr Start-Fundus. Und damit ist sie schon bald das erste Mal umgezogen, in die Hausnummer 10, dem heutigen Wolladen „Was Ihr Wollt“. Als dann die Miete astronomisch erhöht werden sollte, stand der nächste Ortswechsel an. Da kam der Flaschenladen gerade gelegen: „Zum richtigen Zeitpunkt, der richtige Ort“, da war sich Claudia Plachetka schnell sicher.

## „Andere Zeiten“

Betritt man ihr Geschäft, steht man inmitten der Damenabteilung. Dem Einheits-Weiß dutzender Brautkleider hängen glitzernde Abendroben und bunte Fastnachtskostüme gegenüber. Herren müssen erst ein paar Stufen ins Untergeschoss nehmen, um in ihre Abteilung zu gelangen. „Obwohl besonders in Bezug auf Fastnachtskostüme mehr Herren als Damen zu mir kommen“, so Claudia Plachetkas Erfahrung.

Aber ob männlich oder weiblich: Die Kundschaft habe sich im Laufe der Jahre verändert, ergänzt sie. Sehr viele Neu-Mainzer seien darunter, die nicht mit der Fastnacht aufgewachsen seien. Aber auch die jüngere Generation der Mainzer habe nicht mehr den Bezug zur Fastnacht wie vielleicht noch ihre Eltern. „Die wollen nur noch Party und kaum noch hochwertige Kostüme“, so die Wahl-Mainzerin, die in Frankfurt geboren wurde und ab dem elften Lebensjahr auf dem Lerchenberg aufwuchs. Statt Qualität zu leihen, werde eher billige Discounterware gekauft, sagt die Mode- und Kostüm-Fachfrau, die alle zurückgebrachten Kleidungsstücke selbst reinigt und nach Bedarf abändert.

Im Vergleich zu vergangenen Jahren finden immer weniger Kundinnen und Kunden den Weg zu ihr. Ihr größter Konkurrent: der Internethandel. Bereits als Ende der 90er Jahre Verkaufsplattformen wie Ebay und Co. aufkamen, habe sich das spürbar auf den Umsatz des Kostümverleihs ausgewirkt. Auch gingen die Geschäfte zu Halloween nicht mehr so gut wie zum Beispiel Anfang der 90er Jahre und Motto-Partys fänden auch kaum noch statt, zählt Claudia Plachetka auf. Aber nicht nur sie merkt die Folgen dieser Entwicklungen. „Auch die Vertreter der Hersteller, bei denen ich immer bestellt habe, hören nach und nach auf, weil sich das Geschäft für sie nicht mehr lohnt“, sagt sie mit Bedauern in der Stimme.

## Ihr Geschäft – ihr Leben

Dennoch: „Das Geschäft ist mein ‚drittes Kind‘ und ich werde so lange weiter machen, wie ich kann“, sagt die Vollblut-Geschäftsfrau. „Auch wenn die Kundschaft weniger geworden ist – sie ist immer so gut drauf“, sagt Claudia Plachetka und erinnert sich lächelnd an einen Kunden, der eines Tages ein Löwen-Kostüm bei ihr ausgeliehen hat. Auf die Frage, wozu er es brauche, sagte er, dass er darin einen Heiratsantrag machen wolle. Kurze Zeit später brachte er das Kostüm zurück. „Und was soll ich sagen: Sie hatte ‚Ja‘ gesagt“, schließt Claudia Plachetka ihre Erzählung mit einem schelmischen Grinsen.

Apropos Hochzeit: Auch ihr eigenes Brautkleid hatte sie geliehen – aus dem Kostümladen, den sie später selbst übernommen und in dem sie ihr Kleid irgendwann auch persönlich verkauft hat.

**INFO**

**Claudia Plachetka Braut-Abendmoden & Kostümverleih**
Kurfürstenstraße 23
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 15.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.: 06131 612676
www.modeverleih-mainz.net
www.instagram.com/brautabendmodenkostuemverleih
Preise für Fastnachtskostüme:
23 bis 49 Euro (im Verleih), 18 bis 85 Euro (gebrauchte Kostüme im Verkauf)
Aktueller Fastnachts-Trend 2018/2019:
„Babylon Berlin“

mmmh... frisch! und lecker von meinem Bäcker!
Bäckerei Kai Olemutz
Wir wünschen unseren Kunden alles Gute für 2019
Hauptstraße 61 Mombach Tel. 681396
Suderstraße 82 Mombach Tel. 4 805930
Boppstraße 54 Mainz Tel. 671380
www.olemutz.de

# „Cardabela bleibt Cardabela“

**Eine 40jährige Tradition endet und geht weiter**

Fotos: Annette Breuel

*40 Jahre Cardabela mit Karin Jerusalem (rechts) und Eva Werner*

(ab) Am 15. Mai 1979 eröffnete der Cardabela-Buchladen in Mainz. „14 Tage nach der ersten bundesweiten taz!“, betont Karin Jerusalem nicht ohne Stolz. Zusammen mit Kollegin und Mitbegründerin Eva Werner wird sie die Buchhandlung nach auf den Tag genau 40 Jahren an Helena Bose und Dr. Thomas Schröder übergeben.

Wie wird sich’s leben ohne Cardabela, ohne den Arbeitsalltag, den Stress, die Verantwortung, das Kümmern um Kundenwünsche? Das wissen die beiden noch nicht genau, sicher jedoch ist: „Wir sind glücklich, dass es Cardabela weiterhin gibt! Wir werden ‚Patentanten‘. Und wir können uns vorstellen, auch mit 80 noch auszuhelfen.“

**INFO**

**Cardabela Buchladen**
Frauenlobstraße 40
Tel.: 06131 614174
buchladen@cardabela.de

## Wechsel im Mai

Helena Bose, Mutter von zwei Söhnen im Alter von 10 und 12, ist keine Unbekannte für die Kunden. Seit 18 Jahren arbeitet sie im Laden. Kinderliteratur ist einer ihrer Schwerpunkte. Klar war ihr, dass sie die Buchhandlung übernehmen würde, aber nicht allein. In der Szene kennt man sich, und so rückte Thomas Schröder mit seinem „Antiquariat am Ballplatz“, mit dem er vor vier Jahren an den Sömmerringplatz zog, als Partner in den Fokus.

„Cardabela bleibt Cardabela“, erklären die beiden „Neuen“. „Zusätzlich erhält es eine antiquarische und eine wissenschaftliche Note. Da kommt weiteres Expertenwissen mit hinein. Wir bleiben jedoch eine politische Buchhandlung, unterstützen nach wie vor kleine unabhängige Verlage.“ Sie wollen Veranstaltungen, auch im Kinderbuch-Bereich, anbieten, ebenso Büchertische und Lesungen. Die Zusammenarbeit mit der Neuen Synagoge wie auch mit Universitäten und Institutionen werden sie fortsetzen. Eines ihrer Ziele ist die Kooperation mit Schulen, um Kinder und Jugendliche in die Welt der Bücher und zum Lesen zu führen.

Helena Bose ist Sozialpädagogin in der Suchtberatung und war zehn Jahre in der Suchtprävention in Schulen tätig. Dieses Wissen wird sie mit in den Buchladen hineinnehmen. Thomas Schröder, Lehrbeauftragter für Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt, hat viel Kontakt zu jungen Leuten und möchte auch die nächste Generation der Studierenden an das Buch heranführen. „Wir freuen uns, am sozialen Leben der Neustadt mit all seinen Facetten mitzuwirken. An Ideen fehlt es uns nicht. Wir werden viel ausprobieren.“

## Gute Wünsche

„Die schönsten Momente“, sagt Karin Jerusalem, „sind für mich, wenn Kunden in den Laden kommen und sagen: ‚Wir sind froh, dass es euch gibt. Cardabela wird auch in Zukunft meine Buchhandlung bleiben‘. Es ist die Verbundenheit mit den Kunden, von denen viele für uns zu Freunden geworden sind.“ Eva Werner fügt hinzu: „Mich macht die Wertschätzung der Menschen für unsere Arbeit glücklich. Da wird der Buchladen zur Heimat.“ Beide fühlen sich eingebettet in die Neustadt, sonst hätte es wohl Cardabela nicht 40 Jahre lang gegeben. Inzwischen bedienen die beiden die dritte Generation ihrer Kundinnen und Kunden. All diese positiven Erfahrungen wünschen sie dem neuen Team und den Buchfans.

Helena Bose, die am Jakobsberg in Ockenheim wohnt, liebt die Neustadt mit all ihren Netzwerken. Sie ist für sie zum zweiten Zuhause geworden. Für ihre Cardabela-Zukunft wünscht sie sich die Neugier aufeinander. Thomas Schröder, der von Alsheim kommt, bekennt: „Ich habe Feuer gefangen für diesen Stadtteil, ein angenehmer Lebensort. Hier wird man zuerst wertgeschätzt als Person und dann erst für das, was man macht.“

Und wie sieht die Kundschaft Cardabela? „Ein schöner Buchladen, direkt in der Nachbarschaft, mit tollen Kinderbuch-Empfehlungen“, sagt die junge Laura, Mutter mit zwei Kindern. Kundin Kathrin fügt hinzu: „Bevor ich in ferne Länder fahre, gehe ich zuerst zu Cardabela!“ Und Cornelia bringt es auf den Punkt: „Eine Institution!“

*Helena Bose und Thomas Schröder freuen sich auf Cardabela*

Cardabela
Buchladen GmbH
Ein Land der Bücher für neugierige kleine Leser
55118 Mainz - Frauenlobstraße 40 - Tel. 61 41 74 - Fax 61 41 73
Internet: www.cardabela.de Email: buchladen@cardabela.de

# Neues aus der Gastrolandschaft

**Es tut sich was in der Neustadt**

*In den vergangenen Monaten hat sich einiges verändert in der Café- und Kneipenlandschaft der Neustadt. Einige Läden haben geschlossen, andere wurden und werden renoviert oder sind schon wieder eröffnet. Im Sommer hat die Bagatelle am Gartenfeldplatz bereits geschlossen, dann kräftig umgebaut und will die Neustadt mit einem neuen Konzept bereichern. Und noch mehr Traditionsläden starten neu durch.*

## „Fiszbah“ adé – „Beim Budiker“ olé

### Neue Bar mit alten Schätzen

(cko) Aus der „Fiszbah“ (Raimundistraße Ecke Frauenlobstraße) ist Ende Oktober „Beim Budiker“ geworden. So nennt man Wirte in Berlin und Brandenburg. Die hiesigen Wirte der neuen Bar sind dieselben, die auch die „Neustadt Apotheke“ am Frauenlobplatz um die Ecke betreiben: Marc Jenne und Walery Engel.

Foto: Carina Kopp

*Viel los bei der Einweihungsparty Ende Oktober.*

### „Wir wollten schon immer eine Bar haben“

Damit erfüllen sich die beiden Anfang-Dreißigjährigen einen großen Traum. Nachdem sie vor drei Jahren das Café „Neustadt Apotheke“ eröffnet haben, freuen sie sich nun auf den reinen Abendbetrieb: „Wir wollten schon immer eine Bar haben“, freut sich Walery Engel. Ganz besonders über das „Alleinstellungsmerkmal – die Musik“, die von einem alten, klassischen Tonbandgerät oder vom Plattenspieler kommt. Und die genießt man am Besten an der knapp neun Meter langen Holztheke – dem Schmuckstück des Ladens. Die haben die beiden Chefs gemeinsam mit einem Bekannten in mühevoller Kleinarbeit aus mehr als 2.000 Einzelteilen gebaut. Überhaupt haben sie die meisten Umbauten selbst gemacht. Diese Hingabe und Liebe zum Details kann man fast spüren in der Atmosphäre des Ladens: „Wir wollen, dass sich unsere Gäste wohlfühlen“, wünscht sich Marc Jenne. Funktioniert!

**Beim Budiker**
Raimundistraße 13, Tel.: 06131 4876281
Öffnungszeiten: täglich ab 17 Uhr,
werktags bis 2 Uhr, am Wochenende länger
INFO

## „Nirgendwo bleibt nirgendwo“

Marc Jenne und Walery Engel haben auch das „Nirgendwo“ in der Boppstraße übernommen und wollen es ebenfalls als Bar mit kleineren Gerichten wie Burgern oder Salaten (geöffnet ab 17 Uhr) betreiben. Dort soll vorerst vieles bleiben wie gewohnt – etwa der Name. Die beiden wollen den Laden erst nach und nach und erstmal bei laufendem Betrieb umgestalten: „Wir nehmen die Gäste Tag für Tag mit,“, so Marc Jenne. Nach Fastnacht soll es dann einen größeren Umbau geben, dafür machen sie dann eine Weile zu.

## Bierbar als Äquivalent zur Weinbar

### Bagatelle-Nachfolger will die Neustadt bereichern

(cko) Nach dem Aus Ende Juni soll die „Bagatelle“ Anfang dieses Jahres neu starten. Das Traditionslokal war seit Ende der Achtziger eine feste Institution am Gartenfeldplatz. Dann plötzlich wurde es geschlossen – insolvent. Nun soll sich so einiges ändern – neue Chefs, neue Ideen.

Es wird fleißig gewerkelt am Gartenfeldplatz. Seit Monaten sind die Betreiber des Cafés „Nelly’s“ (Josefstraße/Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring) Fahad Alnabi und seine Frau Johanna Kaack gemeinsam mit Johannas Vater dabei, in mühevoller Handarbeit die etwas in die Jahre gekommenen Räume zu sanieren, zu modernisieren und aufzuhübschen. Alles soll frisch und schön sein für das neue Konzept: eine Bierbar. „Weil das auch was ist, was der Neustadt noch fehlt – eine schöne Bierbar mit gutem Essen als Äquivalent zu einer schönen Weinbar wie das Laurenz zum Beispiel,“ da ist sich Johanna Kaack sicher. „Wir legen Wert auf gutes, ehrliches, traditionsreiches Essen – aber modern aufbereitet und nicht zu abgehoben.“

### Craftbeer im Trend

Gerade angesichts des aktuellen Trends, den Craftbeer momentan erfahre, lägen sie ganz richtig mit ihrem Konzept, ist sie sich sicher: „Die Neugierde auf Bier ist wieder größer geworden. Und da setzt auch unser Verpächter, die Radeberger Brauerei drauf.“ Die habe mittlerweile dutzende unterschiedliche Biersorten, „davon wird es auch bei uns ein buntes Angebot geben – auch saisonal wechselnd.“

### Ein traditionsreicher Treff

Und das können die Menschen in der Neustadt offenbar kaum erwarten: „Jedes Mal, wenn wir die Tür offen haben, stecken Leute ihren Kopf rein und fragen, wann es endlich wieder los geht“, freut sich Johanna Kaack über das breite Interesse. Aber sie und ihr Mann sind sich auch der großen Bagatelle-Fußstapfen bewusst, in die sie treten: „Das war hier einfach ein traditionsreicher Treff – von jeher. Und das versuchen wir auch wieder zu werden.“

Eröffnet werden soll die neue Bagatelle Mitte Januar/Anfang Februar – je nachdem, wie schnell die doch aufwändigere Sanierung vorangeht. Die Bierhaustische und -stühle der alten Bagatelle bleiben, aber fast alles andere soll neu werden: gold-, kupfer-, messingfarben und Blau soll es werden: „Eben die typischen Bierfarben – Bier ist ja auch golden.“ Mitte Dezember soll der neue Tresen geliefert werden. Und irgendwann kommt dann sicher auch ein neues Namensschild draußen über die Eingangstür. Was da drauf steht, wollten die beiden bei Redaktionsschluss der Zeitung noch nicht verraten. Nur so viel: „Der Name ist Programm.“ Wir sind gespannt!

**ehem. Bagatelle**
Gartenfeldstraße 25
Öffnungszeiten:
Werktags ab 17 Uhr bis ca. 1 Uhr
Am Wochenende vermutlich etwas früher
INFO

Foto: Melanie Klabunde

*Stylisch und mit tollem Konzept präsentiert sich „anything but coffee“ in der Boppstraße.*

## „anything but coffee“

Seit nun über sechs Monaten ist das kleine schnuckelige Café „anything but coffee“ in der Boppstraße Nr. 7 ansässig. Der Name „Alles außer Kaffee“ ist natürlich ironisch gemeint, da man hier anstatt eines Kaffees eine Elena bestellt. Denn die verschiedenen Kaffeearten sind nach den besten Freunden der Inhaberin benannt. Nicht weit vom ehemaligen „Nirgendwo“ entfernt, hat sich Yvonne Schütz ihren Traum vom eigenen Café erfüllt. Bis Juli 2017 befand sich in den Räumen noch ein Kiosk, im August 2017 begann die große Renovierung des Lokals, das nun mit einer Einrichtung im Vintagecharme mit Rustikalem und modernem Glamour-Mix daher kommt. An den Wänden hängen nicht nur Bilder von der Geschäftsführerin, die auch käuflich zu erwerben sind. Auch andere Künstler haben die Möglichkeit die Räumlichkeiten des Cafés als Ausstellungsfläche zu nutzen. In der Location selbst gibt es 18 Sitzplätze, vor der Tür sechs.. Kaffee und Snacks gibt es aber auch „to go“.

### Gesundes und selbst Zubereitetes

„Einfach alles selbst machen“, „gutes und gesundes Essen“ – „nachhaltige, biologisch verpackte Produkte“ anbieten, so beschreibt Yvonne Schütz ihr Konzept. Auf der Webseite findet sich unter „Speisen“ eine große Auswahl an Bagels, Smoothies und Acai Bowls, Joghurts und Porridges mit allerlei leckeren Toppings. Außerdem gibt es ein wöchentlich wechselndes „Lunchtime“-Angebot, nach Möglichkeit mit einer veganen und einer glutenfreien Variante sowie eine Auswahl an Muffins und Kuchen.

**anything but coffee**
Boppstraße 7, Tel.: 0176 24663879
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 7 bis 17 Uhr,
Sa. von 8 bis 13 Uhr
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Es besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Cafés für private Feiern zu nutzen.
**www.anythingbutcoffee.de**
INFO

**Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.**

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.

**Die Insellösung:**
Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

**Die Wandlösung:**
Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

**Die Kopffreiheitlösung:**
Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können?
Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

**Die Einbaulösung:**
Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbauhaube fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabscheidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsbeseitigung **und das alles mit 5 Jahren Garantie**.
Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. **Lassen Sie sich vor Ort beraten.**

ROCKER SERVICE MAINZ
Küchenplanung Hausgeräte Service

**ROCKER SERVICE MAINZ E.K.**
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

Continentale PremiumBU

Berufsunfähigkeits-Vorsorge

- Top Preis-/Leistungsverhältnis
- Attraktive PremiumPakete
- PremiumService

Jetzt Infomaterial anfordern

Geschäftsstelle Karsten Lange e.K.
Kaiser-Wilhelm-Ring 68
55118 Mainz
Tel.: 06131 6225385

Die Continentale

# Eine Auszeit vom Alltag

## Das Studio „Zeitraum“ ist umgezogen

(sk) Seit 2016 bietet die gelernte Physiotherapeutin Anna Makulla in ihrem Studio „Zeitraum“ Physiotherapie, Wellness und Pilates an. Als sie damals in Mainz nach einem geeigneten Kursraum für ihre Praxis suchte, hatte sie nicht unbedingt die Neustadt im Sinn. Zufällig ergab sich aber, dass in der Kaiserstraße gerade ein Geschäftsraum frei wurde, der auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten war. Inzwischen hat die Physiotherapeutin viele Stammkunden aus der Neustadt und ist im Stadtteil gut vernetzt.

Seit Herbst vergangenen Jahres hat „Zeitraum“ seinen Standort nun in der Frauenlobstraße 9 – direkt neben dem „Hygge“. Die Inhaberin hat das Studio gemütlich eingerichtet. Sanftes indirektes Licht erzeugt eine Wohnzimmer-Atmosphäre und soll den Teilnehmern beim Entspannen helfen. Anna Makulla möchte, dass ihre Kunden den Alltag draußen vor der Tür lassen und sich bei ihr Zeit für sich nehmen.

Die Teilnehmerzahl ihrer Kurse ist auf zehn Personen begrenzt, so besteht die Möglichkeit, die Kursteilnehmer individueller zu betreuen, auf ihre Fragen einzugehen und die Übungen zu korrigieren.

### Vielfältiges Angebot

Die Physiotherapeutin hat auch eine Zusatzausbildung als Pilates-Trainerin. Neben Pilates (s. Kasten) bietet Anna Makulla auf Privatrezept auch Physiotherapie und Massagen an. Außerdem leitet eine Mitarbeiterin Kurse für Rückenfitness. Zudem kann man im „Zeitraum“ Präventionskurse buchen, die von allen gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst werden. Diese Kurse sind geschlossen und gehen über mehrere Wochen.

**PILATES**

Pilates ist ein sanftes Ganzkörpertraining zur Stärkung der Muskulatur und des allgemeinen Wohlbefindens. Einzelne Muskeln oder Muskelpartien werden ganz gezielt aktiviert, entspannt oder gedehnt. Angestrebt wird damit die Stärkung des Muskelapparates sowie die Verbesserung von Kondition und Bewegungskoordination. Entwickelt wurde die Methode vom Deutsch-Amerikaner **Hubert Joseph Pilates** (1883-1967)

Neben ihrer Tätigkeit im Studio unterrichtet die Trainerin Pilates in Sportvereinen und gibt Fitness-Kurse in Firmen und Betrieben. Diese Form der betrieblichen Gesundheitsförderung ist inzwischen in Unternehmen sehr beliebt und kommt auch bei den Mitarbeitern gut an. Die Firmenfitness wird vom Arbeitgeber bezahlt, oft findet sie auch während der Arbeitszeit statt. Das Ziel dieser Maßnahme sind gesunde und motivierte Mitarbeiter, die weniger Fehlzeiten haben.

Wer die Kurse im „Zeitraum“ gerne online buchen möchte, kann dazu die App von „Eversport“ nutzen oder die Facebookseite von „Zeitraum“. Dort erhält man auch Informationen über zusätzlich Angebote und Veranstaltungen. Interessierte können aber ganz einfach auch eine E-Mail schreiben oder anrufen.

**INFO**

**Zeitraum**
Anna Makulla, Frauenlobstraße 9
Tel.: 0177-3294750
E-Mail: anna@zeitraum.de
www.zeitraum-pilates.de/

Foto: Susanne Kriebel

*Anna Makulla hat ihr Studio gemütlich eingerichtet.*

# Wintermarkt endgültig abgesagt

(cko) Der Wintermarkt auf dem Frauenlobplatz findet nun doch definitiv nicht statt. Das teilen die vorjährigen Veranstalter, die „Musikmaschine“, mit. Nachdem der Mainzer Stadtvorstand das Fest im Januar auf dem Frauenlobplatz bereits abgelehnt hatte, hätten die Beteiligten auch im direkten Gespräch mit dem Mainzer Oberbürgermeister Ebling (SPD) keine Lösung finden können: „Für uns ist das eine ganz bittere Nachricht“, sagt „Musikmaschine“-Chef Moritz Eisenach. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte der Wintermarkt im Januar stattfinden sollen. Das hatte die Stadt Mainz schon im Herbst untersagt, weil ein solcher Markt ihrer Meinung nach in die Adventszeit gehört.

Die Macher der „Musikmaschine“ hatten – ebenso wie ihre geplanten Partner – zuletzt noch gehofft, dass der Kompromiss, den Wintermarkt im Februar anzubieten, funktionieren würde. So hätten sie vielleicht auch das Problem mit dem aufgeweichten, matschigen Untergrund vom Vorjahr umgangen: „Die normalerweise kältere Witterung in diesem Zeitraum wäre ein natürlicher Schutz für den Boden gewesen. Zudem hätte unser Fest auch zeitlich noch weiter von Weihnachten entfernt gelegen und vielleicht hätte so wirklich jeder verstanden, dass diese Veranstaltung nichts mit Weihnachten zu tun hat“, so Eisenach.

Trotz des Unverständnisses – das letzte Wort hat die Stadt und somit ist der Wintermarkt auf dem Frauenlobplatz diese Saison definitiv abgesagt.

*Nicht in diesem Jahr: Der Wintermarkt auf dem Frauenlobplatz*

Foto: Stephan Böhm, Musikmaschine

# Größter Rewe-Markt in Mainz

## Neueröffnung im Zollhafen

Foto: Andreas Reinhardt

*Marktleiterin Semai Akale mit ihrem Team bei der Eröffnung*

(rei) Rote und weiße Luftballons umranken den Eingang des Rewe-Marktes im Zollhafen am Eröffnungstag. An einem kühlen und trüben Novembertag wehen draußen rote Beachflags im Wind. Innen empfängt die Kunden ein freundlicher und heller Markt. Der Kontrast könnte nicht größer sein.

### Sortiment lässt kaum Wünsche offen

Obst, Gemüse und frische Lebensmittel gibt es in großer Auswahl, einige Produkte kommen aus der Region. In weiteren Frischetheken locken eine Salatbar und Sushi. Es gibt eine Bedientheke mit Käse, eine Frischfleischtheke mit Wurst und Steaks von Dry-Aged Beef sowie Produkten vom Iberico-Schwein. Besonders ist, dass eine Theke frischen Fisch anbietet. Wein aus Rheinhessen ist ebenso zu finden wie Bier aus Belgien, Feinkost vom Mittelmeer oder die klassischen Drogerieartikel. Insgesamt sind rund 25.000 Artikel im Sortiment des neuen Rewe in der Neustadt, mit rund 2.000 Quadratmetern ist es der größte Rewe in ganz Mainz. Das passt zu dem einwohnerstärksten Stadtteil.

Die Gänge sind breit, die Regale übersichtlich, die LED-Beleuchtung taucht den Laden in ein gemütliches Licht und spart gleichzeitig Strom. Energetisch ist der Markt auf dem neuesten Stand, so wird beispielsweise die Abwärme der Kühltheken für die Raumheizung genutzt. Nach Angaben des Unternehmens wird 30 bis 40 Prozent weniger Energie verbraucht als in anderen Filialen.

### Essen und Trinken

Pizza, Snacks, kalte und warme Getränke, gleich links im Eingang zum Markt gibt es eine Bistro-Theke. Sie nennt sich „Deli am Markt“ und hat rund ein Dutzend Sitzplätze. Auch die Bäckerei „Lohner“ hat hier eine Filiale am Ende des breiten Eingangsbereichs. Es ist die dritte Filiale der Kette in Mainz, die beiden anderen sind in der Altstadt und in Kostheim.

### Lotto, Tabak, Post

Am Eingang gleich rechts ist ein kleines Geschäft mit Zeitungen, Zeitschriften, einer Toto-Lotto-Annahmestelle sowie Tabakartikeln und am Ende der Theke ein Abschnitt mit einer Post-Partnerfiliale. Alle DHL- und Postprodukte werden angeboten: Briefe und Pakete lassen sich verschicken, Briefmarken kaufen. Postbank-Dienstleistungen sind dagegen nicht möglich.

### Getränkemarkt gegenüber

Gegenüber in der Rheinallee im bisherigen Rewe-Markt, neben der ehemaligen Tankstelle, gibt es einen 600 Quadratmeter großen Getränkemarkt. Der ist aus dem neuen Supermarkt ausgegliedert. Zwar gibt es im Supermarkt selbst auch Getränke wie Wein oder Säfte, aber die Stapel mit den Getränkekisten würden dem modernen Ambiente des Marktes wohl eher schaden. So bleibt alles übersichtlich.

### Parkplätze für Autos

In der Tiefgarage gibt es 95 Parkplätze für Rewe-Kunden. Wer für mehr als zehn Euro einkauft, kann 90 Minuten lang kostenlos parken. Zwei Aufzüge und ein Rollsteig verbinden die Tiefgarage mit dem Markt. Wer mit dem Fahrrad kommt muss aber schauen, wo er es anschließt, denn Fahrradständer gibt es keine. Rewe sagt dazu: „Da das Gebäude mit unserer Mietfläche bis an die Grundstücksgrenze reicht und danach gleich der öffentliche Raum (Bürgersteig) beginnt, können wir vor dem Gebäude leider keine Fahrradständer aufstellen, da dies im öffentlichen Raum nicht gestattet ist.“

### Attraktiver Anlaufpunkt

Der neue Rewe-Markt ist im Gegensatz zu vielen anderen inhabergeführt. Die 30-jährige Semai Akale beschäftigt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ist seit sieben Jahren für Rewe tätig und hat schon mehrere Märkte geleitet. Jetzt führt sie diesen Markt und den Getränkemarkt gegenüber als selbstständige Kauffrau, was in der Branche als Herausforderung gilt. Doch die Kunden werden sicher nicht ausbleiben. Bei der Eröffnung waren sich alle einig, dass der Markt ein Gewinn für die nördliche Neustadt ist. Er ist bundesweit von allen Rewe-Märkten der einzige, der an einer Marina liegt. Und mit dem Alnatura-Markt gegenüber ist ein interessanter Anlaufpunkt entstanden, nicht nur, aber auch für den anspruchsvollen Einkaufskunden.

**INFO**

**Öffnungszeiten:**
Mo. - Sa.: 7.00 bis 21.30 Uhr
Rheinallee 64, 55118 Mainz
Tel.: 06131 9458955

## Fotorätsel

### Liebe Freundinnen und Freunde des Fotorätsels,

**in dieser Ausgabe ist es wieder so weit. Wir möchten Sie anregen, eine Entdeckungsreise durch unsere Neustadt zu unternehmen.**
**Wenn Sie die rechts abgebildete Sehenswürdigkeit gefunden haben, schicken Sie die Lösung, zusammen mit Ihrer Adresse, an:**
**Neustadt im Netz e.V.**
**Stichwort : Fotorätsel**
**Thomas Renth**
**Wallaustraße 5, 55118 Mainz**

**oder schicken Sie eine E-Mail an:**
**fotoraetsel@mainz-neustadt.de**

Der/die Gewinner/in wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben!

Foto: Thomas Renth

**Und das gibt es diesmal zu gewinnen:**

**Gutschein für eine Relax-Massage im „Zeitraum“**

**Viel Glück!**

**Gutscheine im Wert von 10 Euro für Natürlich und Alnatura hat gewonnen:**

**Reinhard S.**

**Herzlichen Glückwunsch!**

**Einsendeschluss:**

**01. 03. 2019**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

*Die Lösung des Fotorätsels der Oktober-Ausgabe (Bild links) lautet:*

***Schaltkasten am Rabanus Maurus Gymnasium***

## Ihr Neustadt- oder Bleichenviertel-Foto des Jahres

Liebe Leserinnen und Leser,

unter zahlreichen Einsendungen hat sich das Redaktionsteam für das unten stehende Foto entschieden. Die Gewinnerin ist **Laura Stock**. Wir gratulieren zu einem Gutschein im Wert von 20 Euro von Cardabela!

**Herzlichen Glückwunsch!**

## Einladung zum Neustadtfrühstück

**Sonntag, den 27. Januar 2019, um 11.00 Uhr im Neustadtzentrum, Goethestraße 7**

Alle Bürgerinnen und Bürger der Neustadt sind herzlich zum traditionellen Neustadtfrühstück eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, jeder Gast leistet aber einen kleinen Beitrag für das Buffett.
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

## Termine

**Jede Woche neu:**

### Gaadefelder InfoBrief

**auf www.mainz-neustadt.de**

**mit ausführlichen Veranstaltungshinweisen, Berichten und Meldungen von Presse, Polizei und Feuerwehr sowie nützlichen Tipps und Informationen**

Kein Internet oder noch Fragen?
Dann rufen Sie an - Telefon 06131 611858.
Wir geben gerne Auskunft.

Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden!
Per E-Mail an gib.redaktion@mailbox.org oder Post an: Neustadt im Netz e.V., c/o Thomas Renth, Wallaustraße 5, 55118 Mainz

**Die Veranstaltungsorte finden Sie am Ende der Liste.**

**Politik**

**Ortsbeiratssitzung**
*Mi., 6.2. + 10.4., jeweils 18 Uhr – QGS*
*Die Sitzung ist öffentlich und es gibt im Verlauf auch eine Einwohnerfragestunde*

**Plenum von Attac Mainz**
*immer am letzten Do. im Monat – DGB*

**Musik & Unterhaltung**

*Eine Vielzahl von Konzerten, Lesungen und mehr für alle Altersgruppen und Musikrichtungen finden vor allem in Gaststätten, Kirchen und Gemeindezentren statt. Aktuelle und ausführliche Informationen darüber gibt es im „Gaadefelder InfoBrief“ (s. oben). Ebenso finden diverse Stadtführungen statt, die dort ebenfalls veröffentlicht werden.*

**Ausstellungen**

**Lara Favaretto – NEED OR NO NEED –**
*Ausstellung in der Kunsthalle Mainz bis zum 17.2.*

*Führungen und Veranstaltungen unter www.kunsthalle-mainz.de – KHM*

**Umwelt und Nachhaltigkeit**

**Mainzer Tauschring „Talentmarkt“**
*Monatstreffen immer am 10. eines Monats um 19 Uhr (sonntags um 16 Uhr) – ZSL*

**„Urban Gardening“-Planungstreffen der AG Garten**
*immer am 2. Di. im Monat, jeweils 18-19.30 Uhr – STB*

**Ausgehrock – Second-Hand-Kleidung auch für besondere Anlässe**
*jeden Di., 12.30-16.30 Uhr sowie jeden Mi. + Do. 10-16.30 Uhr – CZD*

**Hilfe**

**Alltagslotsen – den Alltag gemeinsam meistern**
*jeden Di., 15-17 Uhr – CZD*

**Sprachwerkstatt**
*jeden Mo. für Frauen, jeden Di. für Anfänger, jeden Mi., jeweils 10-11.30 Uhr, jeden Do., 15.30-17 Uhr – CZD*

**Kreuzbund Mainz. Gesprächskreis für Angehörige von Suchtkranken**
*immer am 1. Di. im Monat, jeweils ab 18.30 Uhr – CZD*

**Selbsthilfegruppe Adipositas „Wer wagt gewinnt“**
*immer am letzten Di. im Monat, jeweils ab 17.30-20 Uhr – KISS*

**Kreatives für Erwachsene**

**Näh-Werkstatt** *jeden Do., 9-11.30 Uhr – CZD*
**Theaterwerkstatt** *jeden Di., 18-20 Uhr – CZD*
**Musik verbindet – Interkulturelle Musikgruppe im Projekt „NeuNa – Neue Nachbarn in der Mainzer Neustadt“** *jeden Do., 18.30 – CZD*

**Kinder und Jugendliche**

**Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder**
*an Schultagen Mo.-Do., jeweils 13-14 Uhr - PSB*
**Kostenloser Hausaufgabentreff**
*an Schultagen Mo.-Fr., jeweils 14-16 Uhr – LBF*
**Kostenlose Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung**
*(an Schultagen Mo.-Do., jeweils 16-18 Uhr) – NZE*
**Töpfern für Kinder ab 6 Jahren**
*jeden Sa., 10-12 Uhr – WCH*
**Streetdance-Kurs (ab 10.J.)**
*jeden Di., 16:30-17:30 Uhr - NZE*
**MädchenDonnerstag – für Mädchen ab 10 Jahren**
*Do., 17.1., 7.2., 7.3. + 4.4., jeweils 14-18 Uhr – NZE*

**Vereine**

**PC-Sprechstunde bei „Neustadt im Netz e.V.“**
*Do. 31.1., 28.2. + 28.3., jeweils 17-19 Uhr – CZD*
**Vereinsabend der Straßenbahnfreunde Mainz**
*Mo., 14.1., um 19.30 Uhr, Vereinsraum Trafohalle am Tor 4, Kreyßigstraße*

**Gesundheit und Sport**

**Wirbelsäulen-Gymnastik und Entspannung auf dem Stuhl für Senioren** *jeden Mo. von 15-16 Uhr – WCH*
**Ich bewege mich – mir geht es gut! Bewegungsangebot für Jung und Alt**
*jeden Mi. um 10 Uhr auf dem Frauenlobplatz kostenlos für Jung und Alt, Jede/r ist willkommen*

**Essen in Gemeinschaft**

**Gesundheits-Treff „Fit in den Tag“ – gemeinsam gesund frühstücken** *jeden Mo. von 9.30-11.30 – CZD*
**MAHL-ZEIT – der Mittagstisch (2,50 €)** – *immer am letzten Mi. im Monat, jeweils 12-13 Uhr – CZD*
**SONNTAGS-MAHL, Mittagstisch (2,– €)**
*immer am 2. So. im Monat, jeweils 12.30 Uhr – PSB*
**Kaktus-Arbeitsfrühstück**
*jeden 1. und 3. Mi, jeweils 9.30-11 Uhr – ECK*

**Religion**

**Seniorennachmittag der Christuskirche**
*jeden 2. + 4. Mi, jeweils 15-17 Uhr – WCH*
**Franziskuskreis St. Bonifaz**
*jeden 1. Do., jeweils 19-21 Uhr – PSB*

**Alle Angaben ohne Gewähr.**

**Veranstaltungsorte:**
**CZD** = caritas-zentrum Delbrêl, Aspeltstraße 10, **DGB** = DGB-Haus, Kaiserstraße 26-30, **ECK** = Evang. Christuskirche, Kaiserstraße 56
**FZM** = Frauenzentrum Mainz, Kaiserstraße 59-61, **GPL** = Gartenfeldplatz
**HDJ** = Haus der Jugend, Mitternachtsgasse 8, **HEK** = Haus der Evangelischen Kirche, Kaiserstraße 37, **KFS** = Kurfürstliches Schloss, Peter-Altmeier-Allee 1, **KHM** = Kunsthalle Mainz, Am Zollhafen 3–5, **KISS** = KISS Mainz I DER PARITÄTISCHE, Parcusstraße 8, **LBF** = Kath. Liebfrauengemeinde, Moselstraße 30, **NSR** = Narrenschiff am Rheinufer (Theodor-Heuss-Brücke), **NZE** = Neustadtzentrum, Goethestraße 7, **PSB** = Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, **QGS** = Quartiersräume Goetheschule, **STB** = Stadtteilbüro Soziale Stadt, Sömmerringstraße 12, **TGS** = Turnhalle der Goetheschule, Scheffelstraße 2 **UPD** = unplugged - das Beratungscafé, Leibnizstraße 47, **WCH** = Wolfgang-Capito-Haus, Gartenfeldstraße 13-15, **ZSL** = Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Rheinallee 79-81

Ihr Malermeister seit 1908
H. Jörg Weimer
0 61 31 / 67 42 12
Ist die Wohnung mal im Eimer, ruf den Malermeister Weimer !!!
Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de

Blumen von Kärcher
seit 1959 in der Neustadt
· Hochzeitsschmuck
· Trauerfloristik
· Fleurop-Service
· Dekoartikel
Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
Tel. 06131 · 67 48 55
www.blumen-von-kaercher.de

**Die Maßnahme wird gefördert mit Städtebauförderungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz.**

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
RheinlandPfalz MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT
Landeshauptstadt Mainz

## Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

**Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.**
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 6225385
Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

**mit Unterstützung durch die Soziale Stadt**
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Silke Maurer / Johanna Fuchs
Stadthaus, Kaiserstraße 3-5, Tel.: 12 41 15,
www.soziale-stadt-mainz.de
silke.maurer@stadt.mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

**Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.**

(ab) Annette Breuel, (re) Reyhaneh Eghbal, (mg) Martin Goldenbaum, (gom) Regina Gomolzig, (kk) Karin Karn, (mkl) Melanie Klabunde, (cko) Carina Kopp, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (tl) Thea Laubis, (sl) Sabine Lehmann, (sim) Silke Maurer, (rei) Andreas Reinhardt, (tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt,

**Gestaltung und Layout:** Regina Gomolzig
**Druck:** Druckhaus Wittich, Föhren